

Oberberken. Schnell, Speisewirth, hat 20-25 Centner unberegnetes Heu zu verkaufen.

Nächsten Sonntag haben Backtag Straub. Brügel. Bot.

Verschiedenes.

Urbingen, 3. Mai. Das Todesurtheil gegen den Raubmörder Kull von Neujah ist von Sr. Maj. dem König bestätigt worden.

Wien, 29. April. Ein Turiner Brief der Kreuzzeit. will wissen, dass es mit der Gesundheit des Königs Victor Emanuel übel aussehe.

München, 30. April. Ein nicht unbedeutender Krawall wurde vorgestern durch eine Anzahl von Sträflingen in der Strafanstalt der Vorstadt Au verübt.

Berlin, 4. Mai. Die Nord. Zeitung berichtet: Die deutschen Großmächte haben sich nicht erbotten, auf die Besetzung Jütlands, sei es gegen die Aufhebung der Blokade.

Kolding, 30. April. Schon auf dem Wege von Hadersleben hierher erfuhr ich gestern das große Ereigniß des Tages: den Fall des letzten Bollwerks der Dänen auf dem Festland.

Paris, 1. Mai. Der Constitutionnel läßt sich von einem seiner italienischen Correspondenten aus Macerata na 1 stehenden Brief schreiben: Ich kann Ihnen melden, daß Garibaldi mit dem Plane umgeht, Pescara, einen kleinen besetzten Hafen, der etwa fünf Stunden auf der Eisenbahn von Ancona entfernt liegt, in Besitz zu nehmen.

Hebsack. Hr. Schnabel z. Traube hat einen 3/4 jährigen gelbrothen - zur Nachzucht tauglichen Farren zu verkaufen.

Schorndorf. Fabrik-Verkauf.

Nächstkommen den Samstag den 14. Mai findet im Hause des Herrn Wils. Obermüller, Bäckers eine Fabrik-Auktion statt und kommen folgende Gegenstände zum Verkauf:

Mannskleider aller Art, ein neues Bett, Leinwand, 2 Pfeiler-Commode, 4 verschiedene Kästlein, 1 doppelter Kleiderkasten, 2 Nachttischchen, 2 Glaskästchen, 2 Tischehen, 1 hartholzene Kinderbettlade, 1 einschlürige und 1 zweischlürige Bettlade, 1 Kanape, Waage, Zuber, und sonst verschiedene Sachen.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflich ein Tuchmacher Binders Wittwe.

Für Brustleidende! Der bereits seit 10 Jahren rühmlichst bekannte weiße Brustsyrup

aus der Fabrik von G. A. W. Mayer in Breslau ist ächt zu haben in Flaschen à 1 Thlr. und à 15 Sgr. bei Kaufmann Hopp in Geradsietten.

Herrn Conrad Herold in Mannheim. Heidelberg, 14. Mai 1858. Da der Syrup, wovon Sie mir neulich eine Viertelflasche zur Probe schickten, meinen Patienten zu bekommen scheint, so wollen Sie mir alsbald eine ganze Flasche zugehen lassen.

Dahmen, Geheimer Rath a. D. Grundach. Unterzeichneter hat ein neues Wägelchen, für 1 Pferd oder 2 Kühe zu gebrauchen, zu verkaufen. Ludwig Maier.

Hebsack. Hr. Schnabel z. Traube hat einen 3/4 jährigen gelbrothen - zur Nachzucht tauglichen Farren zu verkaufen.

Lebenhausen. Sohlleder. Unterzeichneter bringt hiemit sein Sohlleder in Erinnerung und verkauft sowohl auf Credit als gegen Baar. Sander Rauchheimer.

Wichtig für Schweißfuß-Leidende!

Schweiß-Sohlen

Meine so rühmlichst bekannten in dem Strumpf zu tragen, die den Fuß beständig trocken erhalten, daher besonders den an Schweißfuß, Gicht und Rheumatismus Leidenden zu empfehlen sind, hat für Schorndorf und sammtlicher Umgegend auf Lager und verkauft zu Fabrikpreisen das Paar 25 fr. - 3 Paare fl. 1. 10., und gibt Wiederverkäufern angemessenen Rabatt

Herr Carl Kraiss, Posamentier in Schorndorf, Neue Straße. Frankfurt a. D. im März 1864. Rob. v. Stephani.

Rob. v. Stephani.

Schorndorf. Gasthaus-Verkauf.

Der Unterzeichnete beabsichtigt sein am Marktplatz stehendes Wohngebäude, jetzige Schildwirthschaft zum Adler, zu verkaufen. Dieses bekanntlich in jeder Beziehung rentable Geschäft, besonders für einen Bäcker oder Metzger tauglich, bringe ich am nächsten Montag den 9. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhaus in einmaligen Aufstreich. Zugleich wird an diesem Tage die Wirthschaft mit sehr gutem Lagerbier u. s. w. eröffnet.

Kraus, Armenkastenpfleger. Die Armenkastenpflege hat einen Hausantheil bei der untern Kelter feil, und kommt Montag den 23. d. M. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in Aufstreich; auch kann vorderhand mit dem Unterzeichneten ein Kauf abgeschlossen werden. Kraus, Armenkastenpfleger. Wenn Antheil Haus in der Höllgasse kommt am Montag den 9. Mai, Nachmittags 2 Uhr, zum zweiten und letzten Mal auf dem Rathhaus in Aufstreich. C. Dengler.

Fr. Grossmann z. Schwanen. Schorndorf.

Binsadung.

Morgenden Sonntag feiert der Turnverein das Anturnen, verbunden mit dem dritten Jahresfest, wozu er sammtliche Vereins-Mitglieder, sowie auch den Wehr-Verein und alle Freunde der Sache hiemit einladet. Zug auf den Turnplatz vom Schwannengarten aus nach dem Nachmittags-Gottesdienst und nach beendigtem Turnen dahin zurück. Den 7. Mai 1864. Der Ausschuss.

Stuttgart. Ungarische eichene Faßhölzer liefert Direct und vom hiesigen Lager zu den billigsten Preisen N. Wischer, Hobstraße 6. Steinenberg. Der Unterzeichnete hat 150 Gulden Pflegschaftsgeld gegen 4 1/2 procentige Verzinsung zum Ausleihen parat. Den 2. Mai 1864. Gemeindepfleger Geiger.

Oberurbach. Ich habe sogleich 200 fl. und bis Jacobi 125 fl. Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Sicherheit und zu 4 1/2 Prozent anzuleihen. Jacob Bronn.

Der Ausschuss. Wehr-Verein. Samstag den 7. Mai, Abends 8 Uhr, Versammlung in der Krone. Der Vorstand.

Ein schönes sonniges heizbares Zimmer mit oder ohne Bett und Möbel hat zu vermieten. Wer sagt die Redaktion.

9. Mai hora 3 conv. pastor. in cor. K.

Schorndorf. Flecken-Wasser

von vorzüglicher Wirkung zum Reinigen der Kleider, Tuch und Seidenstoffe empfiehlt Carl Weil.

Schorndorf. Aechter rheinischer Hanssamen erster Qualität ist zu haben bei Sailer Cuchner am untern Thor.

Schorndorf. Den zweiten Stock meines Nebenhauses habe ich bis Jacobi an eine geordnete Familie zu vermieten. Viktor Henz.

20-25-Centner Heu hat noch zu verkaufen Viktor Henz.

Schorndorf. Ein noch gut erhaltenes Gotha'sches Clavier hat zu verkaufen Christian Kraus.

Schorndorf. Denjenigen - mir Bekannten, welcher mir in den letzteren Tagen von meinen Zuberdaugen entwendet hat, ersuche ich, solche unverzüglich zurückzugeben oder zu ersetzen, widrigenfalls ich weitere Schritte thun werde. Dehlinger, Kübler.

Schorndorf. Lammwirth Schwegler hat einige Wagen voll Dung zu verkaufen. Schmiedmeister Stumpp hat noch schönes Heu zu verkaufen.

Schorndorf. Nächsten Mittwoch ist frischgebrannter Kalk und Ziegelwaaren in hiesiger Ziegelhütte zu haben. Erzinger.

Schorndorf. Vorläufige Anzeige.

Auf nächstfolgenden Holz- u. Schnitwaarenmarkt, Donnerstag den 12. d. dies, wird eine große Partie Dachschindeln zum Verkauf gebracht, welche billig abgegeben werden. Da die bisherigen Märkte noch nie mit diesem Artikel vertreten waren, glaubt man um so mehr das Publikum darauf aufmerksam machen zu müssen.

Eine Wagenwende, neu gerichtet und grün angestrichen, wurde von Schorndorf über Schornbach nach Steinach verloren. Der Finder wird gebeten, solche gegen gute Belohnung bei Hrn. Bäcker Frank in Schorndorf abzugeben.

Die Armenkastenpflege hat einen Hausantheil bei der untern Kelter feil, und kommt Montag den 23. d. M. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in Aufstreich; auch kann vorderhand mit dem Unterzeichneten ein Kauf abgeschlossen werden. Kraus, Armenkastenpfleger.

Wenn Antheil Haus in der Höllgasse kommt am Montag den 9. Mai, Nachmittags 2 Uhr, zum zweiten und letzten Mal auf dem Rathhaus in Aufstreich. C. Dengler.

Saus-Verkauf. Die Unterzeichnete ist gekommen ihren Haus-Antheil in der Kirchgasse neben Lammwirth Schwegler zu verkaufen u. kommt dasselbe Montag den 9. Mai auf dem Rathhaus in Aufstreich. Schrämer Künzler's Wittwe.

Ulrich Bühler fest sein Wohnhaus ernstlich dem Verkauf aus.

Stuttgart. Ungarische eichene Faßhölzer liefert Direct und vom hiesigen Lager zu den billigsten Preisen N. Wischer, Hobstraße 6. Steinenberg. Der Unterzeichnete hat 150 Gulden Pflegschaftsgeld gegen 4 1/2 procentige Verzinsung zum Ausleihen parat. Den 2. Mai 1864. Gemeindepfleger Geiger.

Oberurbach. Ich habe sogleich 200 fl. und bis Jacobi 125 fl. Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Sicherheit und zu 4 1/2 Prozent anzuleihen. Jacob Bronn.

Ein schönes sonniges heizbares Zimmer mit oder ohne Bett und Möbel hat zu vermieten. Wer sagt die Redaktion.

Paris, 2. Mai. Die Presse kann nicht glauben, daß England wirklich beabsichtigen soll, durch Abfendung einer Flotte nach der Ostsee eine kriegerische Demonstration zu machen. Eine solche Maßregel würde gradus Weges zum Kriege führen, den England bisher um jeden Preis zu vermeiden gesucht habe. Es wäre auf der andern Seite lächerlich, die Flotte zu einer harmlosen Manifestation verwenden zu wollen, wenn es das Festland verloren, und es die Schutthäuser der Düppeler Schanzen bis zum letzten Augenblick verteidigt, wann es beinahe den vierten Theil seiner kleinen Armee auf dem Schlachtfelde gelassen hat; zu seiner Hilfe herbeizulaufen, wann es erschöpft niedersinkt! Welch grausamer Hohn!

Die „unerklärliche“ Kämpfung von Friederica sucht sich die Presse dahin zu erklären, daß die Dänen den Allirten gar keine Gelegenheit zum Kämpfen mehr geben wollen, so daß diese ihre Operationen einstellen müßten, ohne daß darum die Blokade aufgehoben würde.

London. Nach den bestimmtesten Versicherungen Desiré's, wird das österreichische Geschwader bloß den Fluß der Elbe und Weser hindern und nicht in die Ostsee gehen; für solchen Fall ist der englischen Flotte Instruktion erteilt, welche aber nicht mitgetheilt werden kann.

Newyork, 20. April. Am 8. April rückten die unter den Generalen Stone und Mansoni stehenden Bundesstruppen von Natchitoches in Louisiana nach Pleasant Hill vor; die Conföderirten wichen schwermützig vier Meilen weit zurück, zogen Verstärkungen an sich, fielen mit Uebermacht über die Bundesstruppen her und schlugen sie nach heißem Kampfe. Die Nordstaatlichen verloren ihre ganze Artillerie, fast alle ihre Trains und 2000 Mann — wie südstaatliche Depeschen behaupten, sogar 14,000 (?) Mann. Einige Tage später, am 11. April, sollen die nordstaatlichen Truppen am Big Blad River in Wisconsin ebenfalls eine Niederlage durch den Conföderirten General Wirt Adams erlitten und mehrere Hundert Gefangene verloren haben.

Ein südstaatliches Panzerdampfboot hat bei Plymouth in Nordamerika drei unionistische Kanonenboote in Grund gebohrt. (Fr. P.)

Meyerbeer ist gestorben! Wir entnehmen diese Nachricht den Abendblättern. Der Tempel sagt darüber: „Wir erfahren und zeigen mit Schmerz einen unersehlichen Verlust für die Kunst an. Der Verfasser der Opern Robert der Teufel und der Hugenotten ist diesen Morgen beinahe plötzlich nach einer Krankheit von wenigen Tagen dahin geschieden. Er war am 5. Sept. 1794 geboren worden, stand demnach in seinem 70. Jahre; aber ein robustes Temperament unter schwächlichem Aussehen schienen ihm noch eine lange Zukunft zu versprechen. Das neunzehnte Jahrhundert verliert in ihm eines seiner berühmtesten Kinder, eines seiner mächtigsten Genies.“ Die sterbliche Hülle des großen Componisten wird seinem Wunsche gemäß nach Berlin gefandt werden um dort im Familienbegräbniß beigelegt zu werden.

„Sie sind gewiß Oesterreicher?“ fragte ein zudringlicher Hamburger Jüngling auf der Fahrt von Altona nach Rendsburg einen ihm gegenüber sitzenden kaiserlichen Offizier. Er

bekam ein kaltes Kopfnicken zur Antwort. „Darf ich fragen, von welchem Regimente Sie sind?“ fuhr der nachweise Frager fort; eine sehr energische vernehmende Handbewegung wirkte etwas einschüchternd auf den Neugierigen, aber rasch gefaßt, zog er ein Portefeuille aus der Rocktasche, nahm eine Karte und präsentirte sie dem Offizier mit den Worten: „Sie bekommen bei mir die besten und billigsten Cigarren in ganz Hamburg — wollen Sie eine Gabletz-Cigarre probiren?“ Sprach's und öffnete siegsbewußt ein mit dem Porträt des tapferen Generals geschmücktes Kästchen, aus dem wir der Curiosität halber uns Alle bedienten. Die Glimmstängel waren indes von so insamer Qualität, daß der entrückte Offizier, die Cigarre zum Fenster hinauswerfend (ein Beispiel, das wir Alle befolgten), rief: „Wie können Sie es wagen, den Namen eines der geachtetsten Führer in der österreichischen Armee in so schlechten Geruch zu bringen! Kleibern Sie Ihr eigenes Porträt auf den Kasten, damit man weiß, was es enthält!“ Der Jüngling, der mit seinem Stinkfators so übel angekommen war, benutzte den nächsten Halt zum Wagenwechsel.

Der „Gaz. N.“ wird aus Sandez (Galizien) folgender sonderbare Vorfall berichtet: Am 27. v. M. (Sonntagnachmittag), als der Priester nach der Frühmesse das Brod weihen wollte, bekam ein Bauer die Epilepsie; die Nächstehenden wollten ihn forttragen und rufen der Menge zu: „Macht Platz, schieht!“ Als dies nicht geschah, rief einer, um eine schnellere Wirkung zu erzielen: „Die Kirche stürzt ein, rennt!“ Andere mißverstanden es und riefen: „Die Kirche brennt!“ und Jemand setzte hinzu: „Ein Aufruhr ist in der Stadt, der Adel megelt nieder, die Polen stehen an der Thür der Kirche.“ Die Aufregung unter der Menge in der Kirche war ungeheuer. Die Bauern zichen sich ins Innere zurück und verammeln die Thür. Sie legen die Wägen auf und gebieten Stille. Hierauf reifen sie Fahnen, Kreuze u. dgl. heraus, zerbrechen die Wände, um sich gegen den unfehlbaren Feind zu waffnen. Die Burken, die draußen bei den Fuhrren standen, in der Meinung, daß in der Kirche wirklich eine Megelei sei, zerbrachen die Wagen und warfen Deichsel, Leitern und Etangen durch das eingedrückte Fenster in die Kirche. Andersonhalb Stunden dauerte das Stöhnen, Heulen und Schreien, kurz eine unbeschreibliche Verwirrung, bis Bauern aus der Jesuitenkirche zur Rettung herbeikamen, die Thüren erbrachen und mit Mühe die Bauern verführten, daß in der Stadt Ruhe herrsche, und nun auch selbst sahen, daß in der Kirche kein Feind sei. Die Kirche erleidet durch die angerichtete Verwüstung einen Schaden von 1000 Gulden. Drei Weiber wurden im Getümmel erdrückt, zehn Personen sind schwer und eine Menge leicht verwundet, außerdem sind Kleidungsstücke zerstückt, theils in Verlust gerathen. Ein Bauer aus Salm, welcher der erste war, der Fahnen und Kreuze beschädigte, soll sich desselben Tages wegen Gewissensbissen, wie das Blatt bemerkt, aufgeklopft haben.

Wie der Geiz sich selbst straft. Stadtrath Dr. Rost in Berlin hatte auf der Liste der Armen, die er seinem Amte nach

zu besorgen hatte, auch den Namen einer alten verwitweten Geheimsekretärin stehen. Er ging deshalb eines Tages hin, um sich von dem Nothstande der ihm überweisenen Armen persönlich zu überzeugen und wurde in die Grenadierstraße zu einem engen, dunkeln Büchekammern gewiesen, zu dem eine finstere alte Treppe kaum einen Zugang bot. Erst nachdem er sein Auge allmählig an die Düstert der dieser Kammer gewöhnt hatte, sah er in einem Winkel auf verfaultem Strohe die alte, abgemagerte Wittwe liegen, ein wahres Jammerbild. Bei ihr erblickte er eine 40—50 Jahre alte Tochter, die bei seinem Eintritt schon zurückgefahren war, und deren stupide und unständige Züge ihm deutlich genug sagten, daß sie ihr Lebenlang in dieser Düstert begraben gewesen war. Sonst war nichts in dieser finstern Kammer zu erblicken, als eine alte, wurmfressige Kommode und ein eben so alter, halbzerbrochener, seines Strohhütes längst beraubter Stuhl. Voll Mitleid glug Dr. Rost wieder fort; aber was mußte er wenige Tage darauf vernehmen? Die Wittve war an Erschöpfung und Altersschwäche gestorben. Niemand war bei ihr, als jene Tochter. Die Wüste nicht, was der Tod ist und was sie mit der Leiche der Mutter anfangen sollte. Sie ließ sie auf der Kammer liegen. Nachdem sie von dem ersten Entsaunen über den Tod ihrer Mutter sich erholt hatte, öffnete sie eine bis dahin immer verschlossene Kommodekammer, wo sie eine Menge Lumpen entdeckte. Als sie aber in denselben wühlte, fand sie einen Pack mit 13,000 Thalern. Vor Freude oder Schrecken tannelte sie zurück, stürzte zu Boden und ward auch eine Leiche wie ihre Mutter. Nun lagen zwei Tote an der Stätte des Weiges. Dr. Rost erfuhr die Geschichte und belegte den Nachlaß der Verstorbenen zu Gunsten der Maria, Nikolai- und Klosterkirche, von denen die Verstorbene von 1811 an nach u. nach über 2000 Thaler Almosen erhalten hatte, mit Beischlag. Vom Gerichte wurden nun die gewöhnlichen Bekanntmachungen erlassen, und nach einiger Zeit erschien aus Blankenburg ein Advokat, der von dortigen Verwandten der verstorbenen Sekretärin bevollmächtigt war, die Nachlassenschaft in Empfang zu nehmen. Das empfangene Almosen wurde davon abgezogen und davon eine Vorrichtung zur Heizung der obgedachten Kirchen hergestellt.

Charade.

(Dreißig.)
Meine beiden Erpen sind ein kleines Gled,
Das der Schöpfer in der Rehrheit dir beschied,
Meine Dritte eine Dede, die in mancherlei Gestalten
Wohl versteht der Mabeligen Belsall zu erhalten.
Jenes Gledes Spitze deckt ein Schild,
Dem der Name meines Ganzen gilt.

Auflösung der Homonyme in No. 35:
Schenkele.

Fruchtpreise.

Schorndorf, den 3. Mai 1864.

Getreidegattungen.	Maß der verkauften Centner.	Mittelpreis pro Centner.
Kernen	77	fl 6 fr. 15
Roggen	—	—
Gerste	—	—

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nº 37. Dienstag den 10. Mai 1864.

Amtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.
Revier Hohengehren.
Holz-Verkauf.
Mittwoch den 18. I. M. im Staatswald Junggehölz bei Plochingen: 27 Klafter buchene Scheiter und Prügel, 4 Klafter birken Scheiter-, Prügel- und Anbruchholz, 5050 Reisfachwellen. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag. Schorndorf, den 8. Mai 1864.
Königl. Forstamt. Plieninger.

Forstamt Schorndorf.
Revier Geradstetten.
Holz-Verkauf.
Donnerstag den 19. I. M. im Staatswald Abelensane bei Rohrbromm: 2 Esbeer- und 10 tannene Stämmchen, 140 birkenen Fährling- und 150 birkenen Kibelsstäbe, 1/2 Klafter eichene Kugholzspälter, 20 Klafter eichen, buchen und Nadelholz, 4125 Reisfachwellen. Zusammenkunft Morgens 8 1/2 Uhr im Schlag. Schorndorf, den 8. Mai 1864.
Königl. Forstamt. Plieninger.

Forstamt Schorndorf.
Revier Fudersberg.
Holz-Verkauf.
Mittwoch und Donnerstag den 18. und 19. I. M. im Staatswald Burgsteig bei Steinenberg: 12 tannene Sägeböcke; 7 tannene Baustämme; 1 Klafter tannene Spälter; 94 Klafter buchen, 11 Klafter birken, 4 Klafter erlen, 66 Klafter tannen Scheiter- und Prügel- und 14 Klafter Anbruchholz, 5725 Reisfachwellen. Das Stammholz wird am ersten

Tage zuerst ausgetoten. Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag bei der Glaswiese.
Schorndorf, den 8. Mai 1864
Königl. Forstamt. Plieninger.

Amtsnotariats-Bezirk Winterbach. (Gläubiger- und Bürger-Aufruf.) Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirks in irgend einer Beziehung theilhaftig sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr ihrer Nichtberücksichtigung dieses anzumelden und rechtsgenügend zu erweisen:
Adelberg.
Auwarter, Joh. Jac. Fried., ledig, Real-Edlg.
Alpergle.
Chring, Jacob, Eventual-Edlg.
Baierd.
Beiswenger, Johannes, lediger Hafnergeselle von Unterhütt, Armutts-Urkunde.
Buhlbronn.
Blesings, G. Schäfers Ehefrau, Event.-Edlg. Hebsack.
Mayer, Anna Maria, ledig, Real-Edlg.
Plieninger, David, Wittwer, ditto.
Höflinswirth.
Geiger, Friedrich, Ehefrau, Real-Edlg.
Stadelmann, Daniel, ledig, ditto.
Unterberken.
Blesing, Georg, Tagelöhner, Eventual-Edlg.
Rohrbromm.
Böh, Daniel, Ehefrau, ditto.
Schlichten.
Hildenbrand, Johann Adams Ehefrau, Eventual-Edlg.
Schorndorf.
Belfe, Jakob, Kuchlers Wittve von Rottweil, Eventual-Edlg.
Thomashardt.
Jenz, Michael, Feldweibel, Real-Edlg.
Vorderweißbuch.
Aupperle, Joseph, Wittve, ditto.
Weiler.
Schlog, Jg. David, Tagelöhners Wittve, Armen-Urkunde.
Winterbach.
Ueg, Gottlieb, Tagelöhner, Real-Edlg.
Schubel, Johannes, Tagelöhner, Armen-Urk.

Ehrhardt, Joh. G., Bauers Wittve, Realtblg.
Häcker, Charlotte Friederike, Wittve von Geradstetten, Real-Edlg.
Eberle, Joh., Weing. Ehefrau, Event.-Edlg.
Den 6. Mai 1864.
K. Amtsnotariat. Winterbach.
Bauer.

Grunbach im Remsthal.
Wein-Markt.
Die beiden Weinmärkte, welche hier abgehalten worden, haben ein befriedigendes Resultat geliefert und gezeigt, daß der Weinmarkt ein Bedürfnis und der hiesige Ort dazu geeignet ist. Es wird daher am

Mittwoch den 18. Mai 1864, von Morgens 9 Uhr an, wieder ein Weinmarkt hier abgehalten, und ergeht an die Herren Verkäufer und Käufer die freundlichste Einladung mit der ergebensten Bitte, daß die Herrn Verkäufer ihre Muster in Flaschen unter genauer Bezeichnung ihres Namens, des Jahrgangs, Quantums und Preises gest. mitbringen oder vor dem Markt an den Unterzeichneten einsenden wollen.
Den 18. April 1864.
Gemeinderath.
Der Vorstand:
Beegmann.

Waldhausen.
Maler-Arbeit.
Die Anstrich-Arbeiten in hiesiger Kirche, welche sich nach dem Kosten-Voranschlage auf 91 fl. 46 fr. belaufen, werden Samstag den 14. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, in Accord gegeben werden.
Schultheiß Schumann.